



wirtschaftsinformatik
managementinformationssysteme

umweltmanagementinformations- systeme

Übung 06

Sommersemester 2013

Arbeitsgruppe Wirtschaftsinformatik

– Managementinformationssysteme –



agenda

- *Fragen zur Vorlesung*
- *Wiederholung der Vorlesung*
- *Aufbereitung der letzten Übung*
- *Modellbildung und Stoffstromnetze*
- *Einführung in Umberto®*



fragen zur vorlesung

- *Habt ihr Fragen zur Vorlesung?*



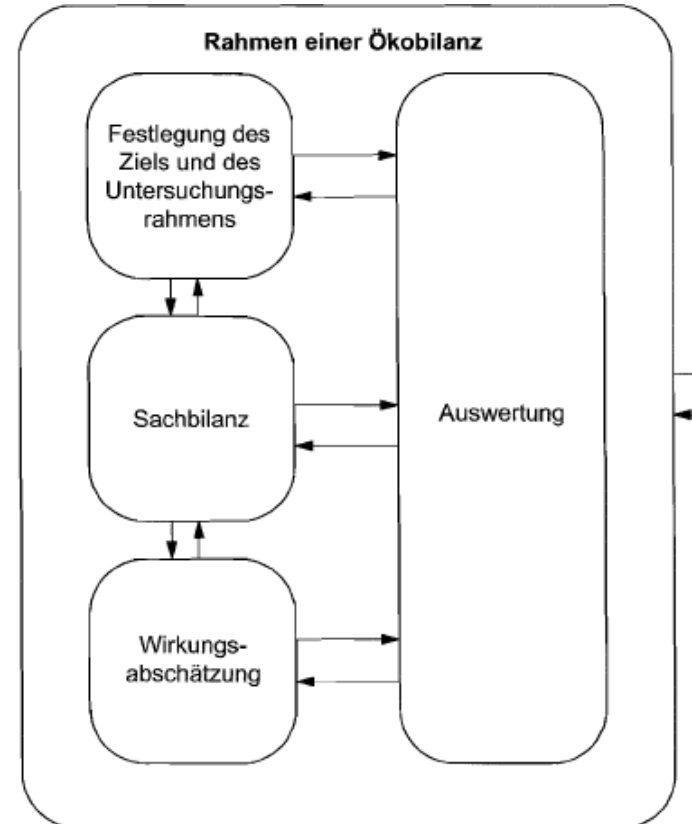
wiederholung der vorlesung

- *Stoff- und Energiebilanzierung nach DIN EN ISO 14040*
 - *Wie sieht der Aufbau aus?*
 - *In welchem Bereich sind Stoffstromnetze zu finden?*



wiederholung der vorlesung ii

- *Aufbau nach DIN EN ISO 14040:*
 - *Festlegung des Ziels und Untersuchungsrahmens*
 - *Sachbilanz*
 - *Wirkungsabschätzung*
 - *Auswertung*



Quelle: DIN EN ISO 14040, 2006

aufbereitung der letzten Übung

- *Semantischer Netzwerk Service (www.semantic-network.de)*
 - *Wie lautet der Deskriptor zu „Abfallanlage“?*
 - *Wie viele Nichtdeskriptoren gibt es zu „Atemluft“?*
- *GEMET (www.eionet.europa.eu/gemet)*
 - *Wie lautet die schwedische Bezeichnung für „Müll-Klärschlamm-Kompost“?*
 - *Was ist der Top-Term zu „Radio“?*



- *Was ist ein Modell?*
 - *Ein Modell ist ein abstraktes, immaterielles Abbild realer Strukturen bzw. des realen Verhaltens für Zwecke des Subjekts.*
- *Ein Modell ist damit ein*
 - *adäquates*
 - *vereinfachendes*
 - *idealisiertes Abbild der Realität*
- *Was ist der Zweck eines Modells?*
 - *Untersuchungen am Modell und schließlich die Übertragung der Ergebnisse auf das reale System*

■ Grundsätze ordnungsgemäßer Modellierung

Notwendige Grundsätze

Grundsatz der Richtigkeit

Grundsatz der Relevanz

Grundsatz der
Wirtschaftlichkeit

Ergänzende Grundsätze

Grundsatz der Klarheit

Grundsatz der
Vergleichbarkeit

Grundsatz des
systematischen Aufbaus

Quelle: in Anlehnung: Becker, Mathas, Winkelmann: Geschäftsprozessmanagement

- *Beispiele:*
 - *Entity-Relationship-Modell (ERM)*
 - *Organigramm*
 - *Ereignisgesteuerte Prozesskette (EPK)*
 - *Wertschöpfungskette*
 - *Aktivitätsdiagramm*
 - *Petri-Netzen*

stoffstromnetze

- *spezieller Modellierungsansatz, basierend auf der Methodik von **Petri-Netzen***
- *Darstellung von Stoffstromsystemen (d.h. von Stoff- und Energieströmen)*
- *Grundlage für die Aufstellung von Ökobilanzen*
- *Anwendungsmöglichkeiten: Produkt- und Betriebsbilanz*
- *keine Unterscheidung von Stoffen und Energien in Stoffstromnetzen (einziger Unterschied durch die verschiedenen Maßeinheiten kg und kJ)*



exkurs: petri-netze







- *Skript der Veranstaltung „Modellierung“ (2010)*
- *Beispielmodellierung für den Prozess „Tee kochen“*



- *Stellen:*
 - *ist gleichzusetzen mit einem Lager (Zustand)*
 - *hier erfolgt keine Umwandlung*
 - *Verschiedene Funktionen: Systemgrenzen (Input- und Output-Stellen), Verbindung (Connection-Stellen) oder Lager (Storage-Stellen)*
- *Verbindungen:*
 - *Materialströme zwischen Prozess und Lagerung (Verbindung zwischen Stellen und Transitionen)*

- *Software zur Modellierung, Berechnung, Visualisierung und Bewertung von Stoff- und Energieflüssen*
- *Datenbanksystem mit einer grafischen Benutzeroberfläche*
- *Konzept der Stoffstromnetze bildet die Basis*
- *Einsetzbar für unterschiedliche Anwendungsbereiche (durch den Einsatz einer allgemeinen Methodik zur Modellierung und Untersuchung)*

umberto® - elemente

elemente		darstellung
transitionen		 T1
stellen	input-stellen	 P1
	output-stellen	 P1
	storage-stellen	 P1
	connection-stellen	 P1
verbindung		

- *Entscheidung über Umfang und Detaillierungsgrad von Stoffstromnetzen:*
 - *Welche Vorgänge müssen berücksichtigt werden?*
 - *Welche Materialien müssen berücksichtigt werden?*
 - *Welche Prozesse müssen bzw. können in Teilprozesse zerlegt werden?*
 - *Wie exakt muss das Verhältnis von Input und Output von Umwandlungsprozessen betrieben werden (lineares vs. nicht-lineares Verhältnisse)*

umberto® - regeln der modellierung

- *Regeln (siehe Umberto®-Handbuch):*
 - *Bei jeder Transition muss min. eine Verbindung beginnen oder eine Verbindung enden.*
 - *Bei Stellen kann eine jeweils beliebige Anzahl von Verbindungen beginnen und enden.*
 - *Jede Verbindung verknüpft genau eine Stelle und eine Transition, Verzweigungen von Verbindungen sind nicht zulässig.*
 - *Verzweigungen oder Zusammenführungen von Stoffströmen sind nur an Stellen und Transitionen zulässig.*
 - *Keine Verbindung zwischen zwei gleichartigen Netzelementen (immer abwechselnd)*
 - *Zyklen in den Wegen der Verbindungen sind zulässig.*
 - *Die Ränder der Netzstruktur werden durch Stellen abgebildet.*



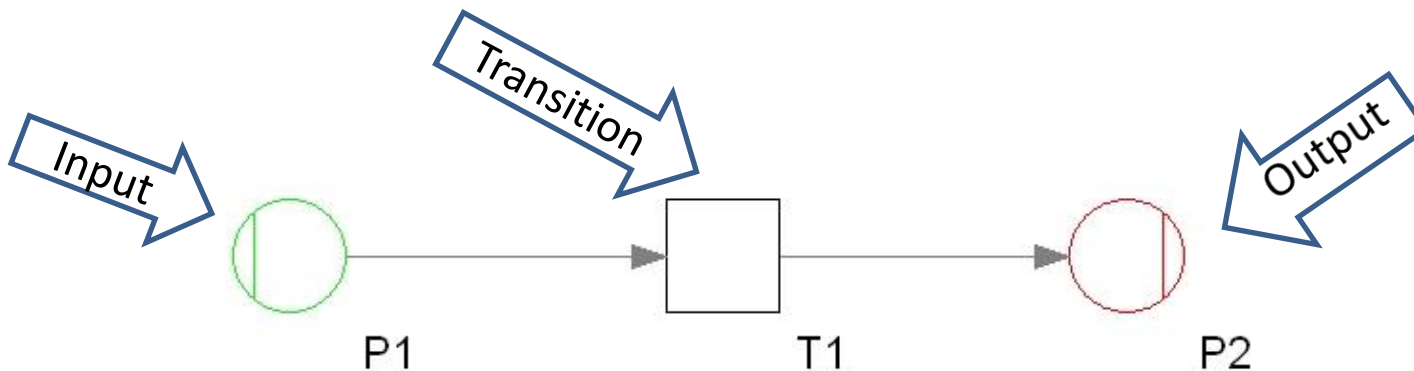
umberto® - beispiel

- *Wie würde nun laut der Regeln die einfachste Ausprägung eines Stoffstromnetzes aussehen?*



umberto® - beispiel

- *Wie würde nun laut der Regeln die einfachste Ausprägung eines Stoffstromnetzes aussehen?*



umberto® - beispiel ii

- *Wie sehe das Modellierungsbeispiel in Umberto aus?*



- *Möller, A.; Rolf, A. (1995), Methodische Ansätze zur Erstellung von Stoffstromanalysen unter besonderer Berücksichtigung von Petri-Netzen. in: Schmidt, M./Schorb, A. (Hrsg.), Stoffstromanalysen – in Ökobilanzen und Öko-Audits. Berlin – Heidelberg, 33-58.*
- *Umberto®-Tool*
- *Umberto®-Handbuch*
- *Internet:*
 - *www.umberto.de*